

Februar 2025

# Dekarbonisierungs- fahrplan

Gesundheit Burgenland



**„Was wir heute tun,  
entscheidet darüber,  
wie die Welt  
morgen aussieht.“**

(Marie von Ebner-Eschenbach)

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>Vorwort</b> .....   | <b>5</b>  |
| <b>1. Einleitung und Zielsetzung</b> .....                                     | <b>6</b>  |
| 1.1. Hintergrund.....  | 7         |
| <b>2. Bestandsaufnahme</b> .....   | <b>8</b>  |
| <b>3. Die Gesundheit Burgenland</b> .....                                      | <b>9</b>  |
| 3.1. Flächenüberblick.....   | 9         |
| <b>4. Unsere Umweltbilanz Scope 1</b> .....                                    | <b>10</b> |
| 4.1.1. Brennstoffverbrauch.....  | 10        |
| 4.1.2. Narkosegasverbrauch.....  | 11        |
| 4.1.3. Summe Scope 1 Emissionen.....   | 11        |
| <b>5. Unsere Umweltbilanz Scope 2</b> .....                                    | <b>12</b> |
| <b>6. Einteilung von Emissionsquellen<br/>im Greenhouse Gas Protocol</b> ..... | <b>14</b> |
| <b>7. Abfallwirtschaft</b> .....   | <b>15</b> |
| 7.1. Nicht gefährliche Abfälle.....  | 15        |
| 7.2. Gefährliche Abfälle.....  | 15        |
| 7.3. Alt- und Wertstoffe.....  | 15        |
| 7.4. Küchenabfälle und Speisereste.....  | 16        |
| 7.5. Summe Abfälle aller Kliniken.....   | 16        |
| <b>8. Wasserverbrauch</b> .....  | <b>17</b> |
| <b>9. Pfad zur besseren Umweltleistung</b> .....                               | <b>18</b> |
| <b>10. Erforderliche Maßnahmen</b> .....                                       | <b>19</b> |
| 10.1. Kurzfristig bis 2026.....  | 19        |
| 10.1.1. Bau- und Facilitymanagement.....                                       | 19        |
| 10.2. Mittelfristig bis 2030.....  | 20        |
| 10.2.1. Bau- und Facilitymanagement.....                                       | 20        |
| 10.3. Langfristig bis 2040.....  | 21        |
| 10.3.1. Bau- und Facilitymanagement.....                                       | 21        |
| <b>11. Schlusswort</b> .....   | <b>23</b> |



# Vorwort

**Der Klimawandel stellt eine der größten Herausforderungen unserer Zeit dar und betrifft alle Bereiche unseres Lebens, einschließlich des Gesundheitswesens.**

Die Gesundheit Burgenland, bestehend aus den vier Kliniken in Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing, hat sich verpflichtet, ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten und nachhaltige Lösungen zu fördern.

Mit diesem Decarbonisierungsfahrplan legen wir einen strategischen und umfassenden Ansatz vor, um die Treibhausgasemissionen unserer Kliniken zu reduzieren und langfristig klimaneutral zu werden.

Unsere Ziele stehen im Einklang mit den Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens und reflektieren unser Engagement, zur globalen Erderwärmung unter 1,5 Grad Celsius beizutragen. Dieser Plan ist nicht nur ein Schritt in Richtung einer gesünderen Umwelt, sondern auch ein Versprechen an die gegenwärtigen und zukünftigen Generationen, eine lebenswerte Zukunft zu gewährleisten.

Dieser Fahrplan beginnt mit einer umfassenden Bestandsaufnahme (Kapitel 2), in der wir die aktuellen Emissionsquellen und den Ressourcenver-

brauch an unseren Standorten analysieren. Dazu gehören der Energie-, Brennstoff- und Narkosegasverbrauch sowie der Wasserverbrauch und die daraus resultierenden CO<sub>2</sub>-Äquivalent-Emissionen. Zudem beleuchten wir in Kapitel 3 die Abfallwirtschaft, einschließlich der nicht gefährlichen und gefährlichen Abfälle, Alt- und Wertstoffe sowie Küchenabfälle und Speisereste.

Im Kapitel 4 stellen wir Kennzahlen und Vergleichswerte dar, die eine Grundlage für unsere weiteren Maßnahmen bieten. Darauf aufbauend präsentieren wir im Kapitel 5 unseren Pfad zur Klimaneutralität. Hier beschreiben wir sowohl strategische als auch technische Maßnahmen, die uns helfen werden, unsere Emissionen zu reduzieren und unsere Ziele zu erreichen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Partnern und Stakeholdern für ihre Unterstützung und ihr Engagement. Gemeinsam können wir bedeutende Fortschritte erzielen und ein nachhaltiges Gesundheitssystem für das Burgenland schaffen.



Kaufmännische Geschäftsführung  
Mag. Franz Öller, MBA MPH



Medizinische Geschäftsführung  
Univ.-Prof. Dr. Stephan Kriwanek

# 1. Einleitung und Zielsetzung

Gesundheitseinrichtungen, insbesondere Krankenhäuser, sind bedeutende CO<sub>2</sub>-Emittenten und tragen somit zum Klimawandel bei. Die hohen Energieanforderungen für den Betrieb medizinischer Geräte, die Heizung, Kühlung und Beleuchtung der Einrichtungen sowie der Bedarf an sterilen Bedingungen führen zu einem erheblichen Energieverbrauch. Dieser hohe Energieverbrauch resultiert in der Freisetzung großer Mengen an Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und anderen Treibhausgasen. Zusätzlich erzeugen Krankenhäuser durch den Verbrauch von Ressourcen und die Produktion von Abfällen weitergehende Umweltauswirkungen.

Angesichts dieser Herausforderungen ist es für Gesundheitseinrichtungen unerlässlich, ihre Umweltleistung zu verbessern und nachhaltiger zu werden. Durch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Reduzierung von Abfall können Krankenhäuser ihren ökologischen Fußabdruck erheblich verkleinern. Dies führt nicht nur zu einer Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, sondern auch zu Kosteneinsparungen und einer verbesserten gesund-

heitlichen Versorgung, da eine sauberere Umwelt zu einer besseren Gesundheit der Bevölkerung beiträgt.

Die Gesundheit Burgenland, die für das Gesundheitswesen im Bundesland Burgenland verantwortlich ist, setzt sich aktiv für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ein. Ein Beispiel dafür ist die Klinik Güssing, die konkrete Maßnahmen ergreift, um ihre Umweltleistung zu verbessern. Durch die Erfassung und Analyse ihres Energieverbrauchs, die Implementierung von Energieeffizienzmaßnahmen und den vermehrten Einsatz erneuerbarer Energien arbeitet die Klinik Güssing daran, ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren und somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Diese Bemühungen sind ein wichtiger Schritt in Richtung eines nachhaltigeren Gesundheitswesens und unterstreichen die Bedeutung von Umweltverantwortung in der Gesundheitsbranche. Im Rahmen unsers Dekarbonisierungsfahrplanes beschäftigen wir uns mit nachstehenden Klimarelevanten Handlungsfeldern.



Quelle © Gesundheit Österreich

## 1.1. Hintergrund

**Der Klimawandel ist eine der gravierendsten Herausforderungen unserer Zeit, hervorgerufen durch den Anstieg von Treibhausgasen wie Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in der Atmosphäre.**

Diese Emissionen resultieren hauptsächlich aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe, der Entwaldung und verschiedenen industriellen Prozessen. Um die schlimmsten Auswirkungen des Klimawandels zu verhindern, ist eine signifikante Reduktion der Treibhausgasemissionen unerlässlich.

Ein Dekarbonisierungsfahrplan ist ein strategischer Plan, der darauf abzielt, den Ausstoß von Treibhausgasen systematisch zu reduzieren. Er umfasst Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung nachhaltiger Verkehrsmittel sowie die Verbesserung der Abfallwirtschaft und Ressourcennutzung. Durch die Umsetzung solcher Maßnahmen können Gesundheitseinrichtungen, Industrie und andere Sektoren ihren ökologischen Fußabdruck verringern und somit einen wesentlichen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels leisten.

Das Pariser Klimaabkommen, das 2015 von nahezu allen Ländern der Welt unterzeichnet wurde,

setzt das Ziel, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen und Anstrengungen zu unternehmen, den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Dieses Abkommen fordert die teilnehmenden Länder auf, ambitionierte Klimaschutzmaßnahmen zu ergreifen und regelmäßig über ihre Fortschritte zu berichten. Ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen ist die Entwicklung und Umsetzung von Dekarbonisierungsstrategien.

Zusätzlich unterstützen die Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen die Notwendigkeit umfassender Klimaschutzmaßnahmen. Insbesondere Ziel 13 (Klimaschutz) betont die Dringlichkeit, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels zu ergreifen und seine Auswirkungen zu mildern. Aber auch andere Ziele wie Ziel 7 (bezahlbare und saubere Energie) und Ziel 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden) sind eng mit den Dekarbonisierungsbemühungen verknüpft.

Quelle © Vereinte Nationen



## 2. Bestandsaufnahme



Um unsere Ziele zu erreichen und die Umweltleistung stetig zu verbessern, ist eine umfassende Bestandsaufnahme unerlässlich.

Diese Erhebung erfasst den aktuellen Stand aller relevanten Umweltauswirkungen, einschließlich der Emissionen in den Bereichen Scope 1 und 2. Damit deckt sie direkte Emissionen aus unseren eigenen betrieblichen Aktivitäten, indirekte Emissionen aus eingekauftem Strom und Wärme sowie Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette ab.

Diese detaillierte Analyse bezieht sich auf alle vier Kliniken der Gesundheit Burgenland – Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing – und ermöglicht es uns, die größten Emissionstreiber sowie Einsparpotenziale zu identifizieren. Auf dieser Grundlage können realistische Reduktionsziele festgelegt und gezielte Maßnahmen entwickelt

werden. Zudem bildet die Bestandsaufnahme die Basis für ein kontinuierliches Monitoring, die Bewertung des Fortschritts sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse.

### 2019 als Basisjahr

Im Dekarbonisierungsfahrplan für unsere vier Kliniken gilt das Jahr 2019 als Basisjahr. Ein Basisjahr dient als Referenzpunkt, um die Fortschritte bei der Reduktion von Treibhausgasemissionen und anderen Umweltindikatoren zu messen. Es bietet eine konsistente und vergleichbare Grundlage, um Veränderungen über die Zeit zu verfolgen und die Wirksamkeit von Maßnahmen zur Emissionsreduktion zu bewerten.



Klinik Kittsee



Klinik Oberpullendorf



Klinik Oberwart



Klinik Güssing

## 3. Die Gesundheit Burgenland

Die Gesundheit Burgenland betreibt vier Kliniken, die in den Regionen Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing wichtige medizinische Versorgungseinrichtungen darstellen.

Jede dieser Kliniken spielt eine zentrale Rolle im regionalen Gesundheitssystem und bietet ein umfassendes Spektrum an Behandlungen, um die Bevölkerung der Umgebung bestmöglich zu betreuen.

**Die Klinik Kittsee** liegt nahe der slowakischen Grenze und ist ein wichtiger Gesundheitsdienstleister für den nördlichen Teil des Burgenlands. Sie bietet eine breite Palette an medizinischen Fachbereichen, darunter Innere Medizin und Chirurgie, und profitiert von ihrer Nähe zur Hauptstadtregion.

**Die Klinik Oberpullendorf** befindet sich im Mittelburgenland und ist besonders für ihre moderne Ausstattung und spezialisierte medizinische Dienstleistungen bekannt. Sie deckt sowohl allgemeine als auch spezialisierte Gesundheitsbedürfnisse der Region ab, einschließlich orthopädischer und unfallchirurgischer Behandlungen.

**Die Klinik Oberwart** ist die größte Klinik im Südburgenland und ein zentraler Anlaufpunkt für die Gesundheitsversorgung dieser Region. Sie bietet eine Vielzahl von Fachbereichen, von der Inneren Medizin bis zur Gynäkologie, und betreibt modernste Intensivmedizin, um auch schwerere Fälle kompetent behandeln zu können.

**Die Klinik Güssing** liegt im südlichen Burgenland und zeichnet sich durch ihre starke Verwurzelung in der Region aus. Sie bietet neben allgemeiner Medizin spezialisierte Behandlungen und ist für ihre familiäre Atmosphäre und enge Bindung an die lokale Bevölkerung bekannt.



### 3.1. Flächenüberblick

Die folgende Tabelle stellt den Flächenverbrauch der Gesundheit Burgenland Kliniken im Jahr 2024 dar. Diese Daten sind von großer Bedeutung für die Umweltkennzahlen, da sie eine Grundlage

für die Berechnung und Bewertung der ökologischen Auswirkungen und der Ressourcennutzung bieten.

| Bruttogeschoßfläche   | Verkehrsfläche       | Park- und Grünfläche |
|-----------------------|----------------------|----------------------|
| 100.824m <sup>3</sup> | 22.482m <sup>3</sup> | 74.948m <sup>3</sup> |



## 4. Unsere Umweltbilanz Scope 1

Im folgenden Kapitel werden die Scope-1-Emissionen der Gesundheit Burgenland näher beleuchtet. Diese umfassen die direkten Treibhausgasemissionen, die durch Aktivitäten in den

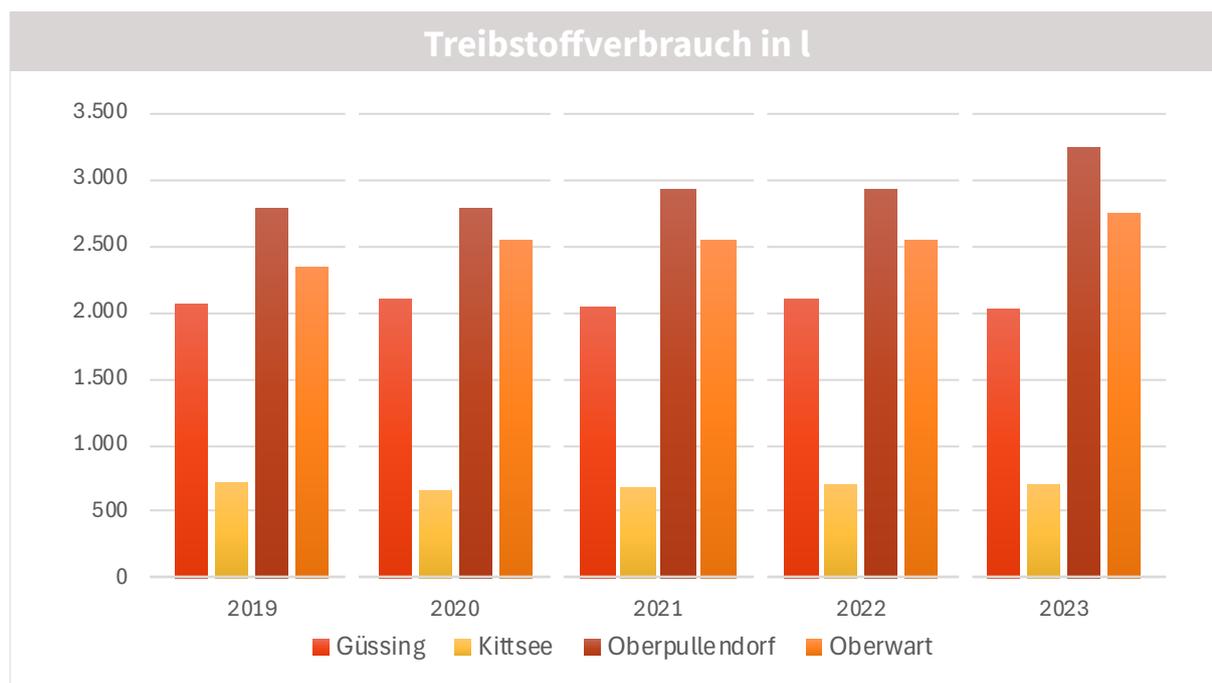
Kliniken Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing entstehen. Dabei wird auf die wichtigsten Quellen und deren Beitrag zu den Gesamtemissionen eingegangen.

### 4.1.1. Brennstoffverbrauch

Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu quantifizieren, wird der Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge, des Notstromaggregats etc. erfasst und auf Basis stan-

dardisierter Emissionsfaktoren berechnet. Diese Emissionsfaktoren geben an, wie viel CO<sub>2</sub> pro Liter verbrannten Kraftstoffs freigesetzt wird.

| Treibstoff      | Einheit | 2019 Bj | 2020  | 2021  | 2022   | 2023  | %            |
|-----------------|---------|---------|-------|-------|--------|-------|--------------|
| Diesel-PKW      | l       | 870     | 957   | 1.179 | 1.159  | 1.588 | <b>+82,5</b> |
| Diesel-Notstrom | l       | 5.490   | 5.478 | 5.478 | 14.505 | 5.542 | <b>+0,9</b>  |
| Heizöl          | l       | 1.455   | 1.455 | 1.455 | 1.455  | 1.455 | <b>+/- 0</b> |
| Benzin          | l       | 100     | 212   | 101   | 160    | 146   | <b>+46,0</b> |



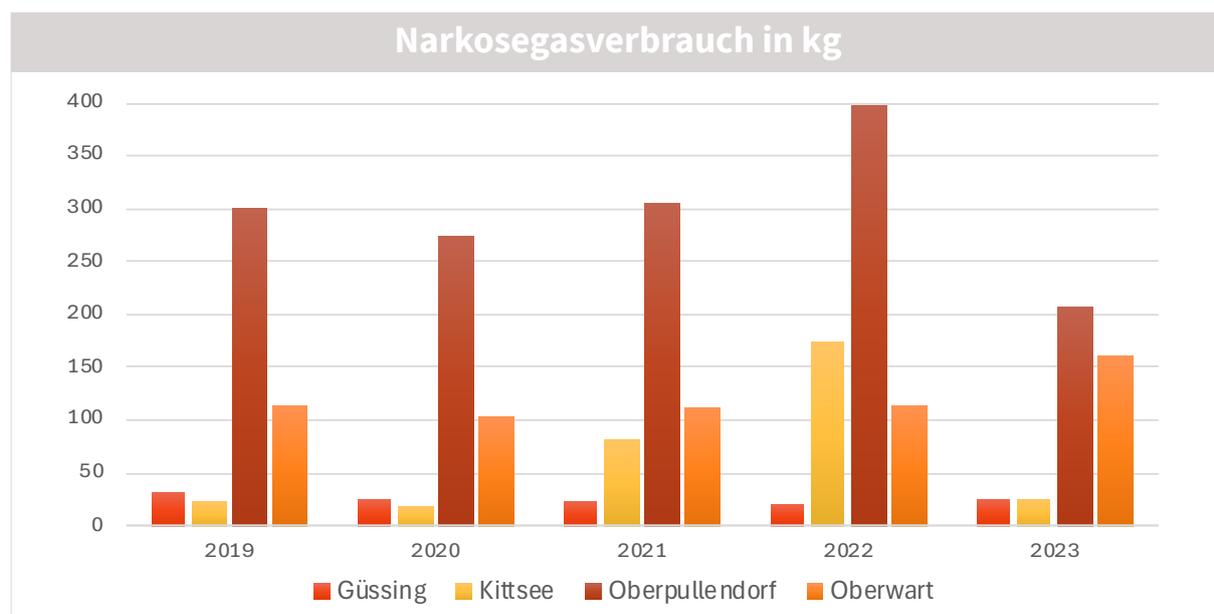
## 4.1.2. Narkosegasverbrauch

Der Global Warming Potential (GWP) Faktor beschreibt die Fähigkeit eines Treibhausgases, zur globalen Erwärmung beizutragen, im Vergleich zu Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), über einen Zeitraum von 100 Jahren. In den vier Kliniken werden Sevofluran und Lachgas eingesetzt. Lachgas (N<sub>2</sub>O) hat einen GWP-Faktor von 298, was bedeutet, dass es 298-mal mehr zur Erwärmung beiträgt als CO<sub>2</sub>. Sevofluran hat einen GWP-Faktor von 130, was es 130-mal stärker als CO<sub>2</sub> macht. Diese hohen GWP-Werte

verdeutlichen den erheblichen Einfluss dieser Anästhesiegase auf das Klima, weshalb ihre Reduktion im Rahmen eines Decarbonisierungsfahrplans wichtig ist.

Ab dem Jahr 2024 werden in allen vier Kliniken der Burgenländische Krankenanstalten-Gesellschaft m.b.H. kein Lachgas mehr eingesetzt. Die Klinik Güssing verwendet schon die letzten Jahre nur noch Sevofluran.

| Narkosegas | GWP- Faktor | Einheit | 2019 Bj | 2020 | 2021 | 2022   | 2023 | %             |
|------------|-------------|---------|---------|------|------|--------|------|---------------|
| Sevofluran | 130         | Kg      | 163,5   | 141  | 141  | 157,25 | 194  | <b>+18,65</b> |
| Lachgas    | 298         | Kg      | 310     | 280  | 380  | 550    | 230  | <b>-25,81</b> |



## 4.1.3. Summe Scope 1 Emissionen

| CO <sub>2</sub> -Äquivalente Scope 1 | Einheit   | 2019 Bj        | 2020           | 2021           | 2022           | 2023           | %            |
|--------------------------------------|-----------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|--------------|
| Brennstoffe                          | Kg        | 26.325         | 26.884         | 27.314         | 57.381         | 29.008         | +10,1        |
| Narkosegase                          | Kg        | 113.635        | 101.770        | 131.570        | 184.343        | 93.760         | -17,4        |
| <b>Summe</b>                         | <b>Kg</b> | <b>139.960</b> | <b>128.654</b> | <b>158.884</b> | <b>241.724</b> | <b>122.768</b> | <b>-12,2</b> |

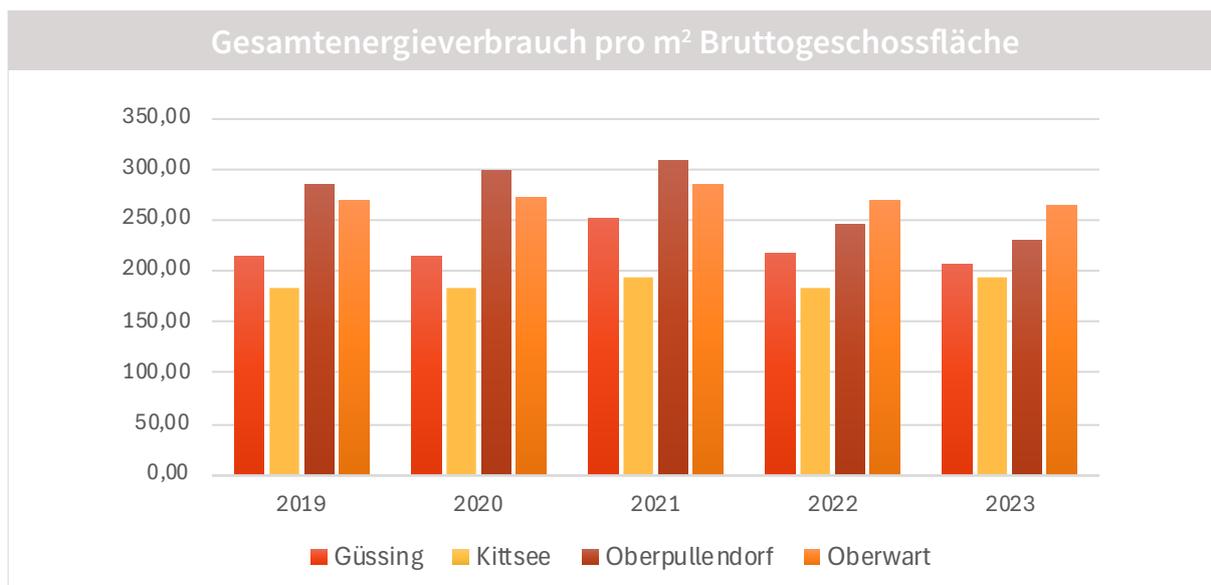


## 5. Unsere Umweltbilanz Scope 2

Im folgenden Kapitel werden die Scope-2-Emissionen der Gesundheit Burgenland näher beleuchtet. Diese umfassen die direkten Treibhausgasemissionen, die durch die Energieversorgung in den Kliniken Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing entstehen. Dabei wird auf die wichtigsten Quellen und deren Beitrag zu den Gesamt-

emissionen eingegangen. Die kontinuierliche Energieversorgung über unsere externen Partner gewährleistet den reibungslosen Betrieb der Kliniken und trägt zur Gesundheit und Sicherheit von Patienten, Mitarbeitern und Besuchern bei.

| Energieverbrauch | Einheit    | 2019 Bj           | 2020              | 2021              | 2022              | 2023              | %            |
|------------------|------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------|
| Strom            | kWh        | 11.083.480        | 10.932.106        | 11.070.544        | 10.786.292        | 10.723.005        | -3,25        |
| Erdgas           | kWh        | 162.770           | 136.570           | 118.050           | 86.390            | 1.560.356         | 858,63       |
| Fernwärme        | kWh        | 14.442.209        | 15.003.641        | 16.362.960        | 13.950.057        | 11.870.372        | -17,81       |
| <b>Summe</b>     | <b>kWh</b> | <b>25.688.459</b> | <b>26.072.317</b> | <b>27.551.554</b> | <b>24.822.739</b> | <b>24.153.733</b> | <b>-5,97</b> |



### 5.1.1. Summe Scope 2 Emissionen

Die Umrechnungsfaktoren stammen von CO<sub>2</sub>-Rechner des Umweltbundesamtes (Stand Mai 2024) Strom ist laut Bestätigung Energie Burgenland zu 100% CO<sub>2</sub> frei.

| CO <sub>2</sub> -Äquivalente Scope 2 | Einheit   | 2019 Bj          | 2020             | 2021             | 2022             | 2023             | %            |
|--------------------------------------|-----------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------|
| Strom                                | kWh       | 0                | 0                | 0                | 0                | 0                | 0,00         |
| Erdgas                               | kWh       | 40.530           | 34.006           | 29.394           | 21.511           | 388.529          | 858,63       |
| Fernwärme                            | kWh       | 2.585.155        | 2.685.652        | 2.928.970        | 2.497.060        | 2.124.797        | -17,81       |
| <b>Summe</b>                         | <b>Kg</b> | <b>2.625.685</b> | <b>2.719.658</b> | <b>2.958.364</b> | <b>2.518.571</b> | <b>2.513.325</b> | <b>-4,28</b> |

### 5.1.2. Summe aller Treibhausgas Emissionen Scope 1 und 2

| CO <sub>2</sub> -Äquivalente Scope 2 | Einheit   | 2019 Bj          | 2020             | 2021             | 2022             | 2023             | %            |
|--------------------------------------|-----------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--------------|
| Scope 1                              | Kg        | 139.960          | 128.654          | 158.884          | 241.724          | 122.768          | -12,28       |
| Scope 2                              | Kg        | 2.625.685        | 2.719.658        | 2.958.364        | 2.518.571        | 2.513.325        | -4,28        |
| <b>Summe</b>                         | <b>Kg</b> | <b>2.765.645</b> | <b>2.848.312</b> | <b>3.117.248</b> | <b>2.760.295</b> | <b>2.636.093</b> | <b>-4,68</b> |

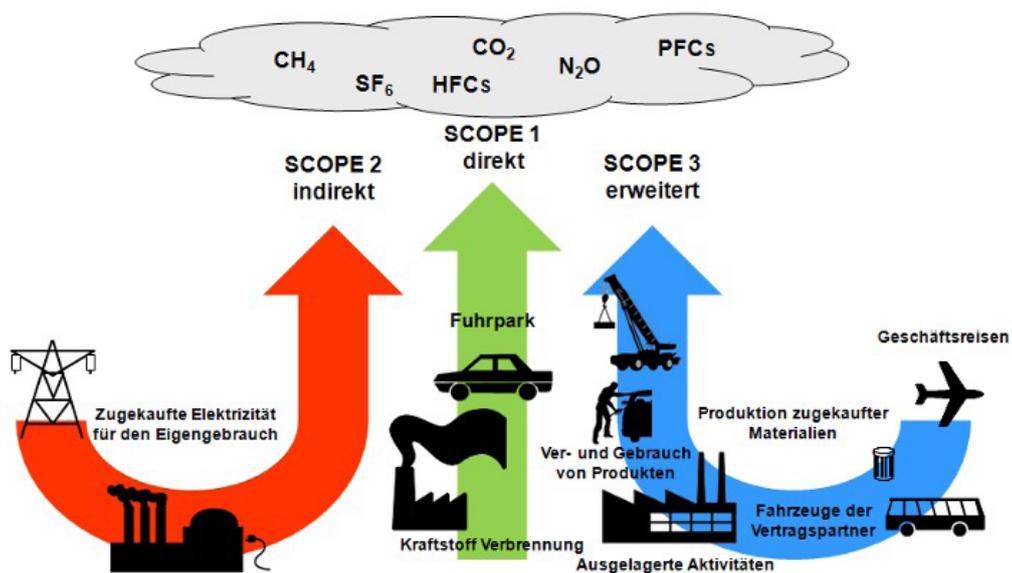
## 6. Einteilung von Emissionsquellen im Greenhouse Gas Protocol

Scope 1 umfasst alle direkten Treibhausgasemissionen, die aus Quellen innerhalb des eigenen Betriebs der Klinik stammen. Dazu gehören beispielsweise Emissionen aus der Verbrennung von Brennstoffen in Heizkesseln, Fahrzeugen und Notstromaggregaten sowie die Freisetzung von Narkosegasen. Diese Emissionen fallen unmittelbar unter die Kontrolle der Klinik und können direkt durch betriebsinterne Maßnahmen beeinflusst und reduziert werden.

Scope 2 beinhaltet die indirekten Treibhausgasemissionen, die durch den Verbrauch von eingekaufter Energie entstehen, wie Strom und Fernwärme. Obwohl diese Emissionen außerhalb der eigenen Betriebsstätte freigesetzt werden, sind sie das Ergebnis des Energiebedarfs der Klinik. Maßnahmen zur Reduktion von Scope 2 Emissionen umfassen die Verbesserung der Energieeffizienz und den Umstieg auf erneuerbare Energiequellen.

Scope 3 umfasst alle anderen indirekten Treibhausgasemissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen. Dazu zählen Emissionen aus der Produktion und dem Transport von eingekauften Gütern und Dienstleistungen, Geschäftsreisen, Pendelverkehr der Mitarbeiter, Abfallentsorgung und vieles mehr. Diese Emissionen sind oft schwieriger zu kontrollieren und zu messen, da sie außerhalb der direkten Kontrolle der Gesundheit Burgenland liegen und eine breite Zusammenarbeit mit Lieferanten und anderen Stakeholdern erfordern.

Die Bedeutung und der Umfang der Scope 3 Emissionen sind bekannt, jedoch werden sie aufgrund ihrer Komplexität und der umfangreichen Datenerhebung derzeit nicht berechnet. Nachstehende Abbildung zeigt die einzelnen Scope laut Greenhouse Gas Protocol (GHG).





## 7. Abfallwirtschaft

In unseren vier Kliniken fallen verschiedene Arten von Abfällen an, die sorgfältig erfasst und entsorgt werden müssen, um Umweltbelastungen zu minimieren und gesetzliche Vorschriften einzuhalten.

### 7.1. Nicht gefährliche Abfälle

Diese Kategorie umfasst Abfälle, die keine unmittelbare Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen.

| Nicht gefährliche Abfälle | Einheit | 2019 Bj | 2020    | 2021    | 2022    | 2023    | %    |
|---------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
|                           | kg      | 587.186 | 589.566 | 690.445 | 635.227 | 601.277 | +2,4 |

### 7.2. Gefährliche Abfälle

Gefährliche Abfälle umfassen Materialien, die potenziell schädlich für Mensch und Umwelt sind, wie Chemikalien, medizinische Abfälle sowie Batterien und Elektronikschrott.

| Gefährliche Abfälle | Einheit | 2019 Bj | 2020   | 2021   | 2022   | 2023   | %    |
|---------------------|---------|---------|--------|--------|--------|--------|------|
|                     | kg      | 24.496  | 28.527 | 22.432 | 19.105 | 23.595 | -3,7 |

### 7.3. Alt- und Wertstoffe

Die Abfallklasse Alt- und Wertstoffe umfasst Abfälle, die recycelt oder wiederverwertet werden können, wie beispielsweise Papier, Glas, Metall und Kunststoff.

| Alt- und Wertstoffe | Einheit | 2019 Bj | 2020    | 2021    | 2022    | 2023    | %    |
|---------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
|                     | kg      | 236.618 | 216.670 | 220.016 | 228.073 | 219.318 | -7,3 |



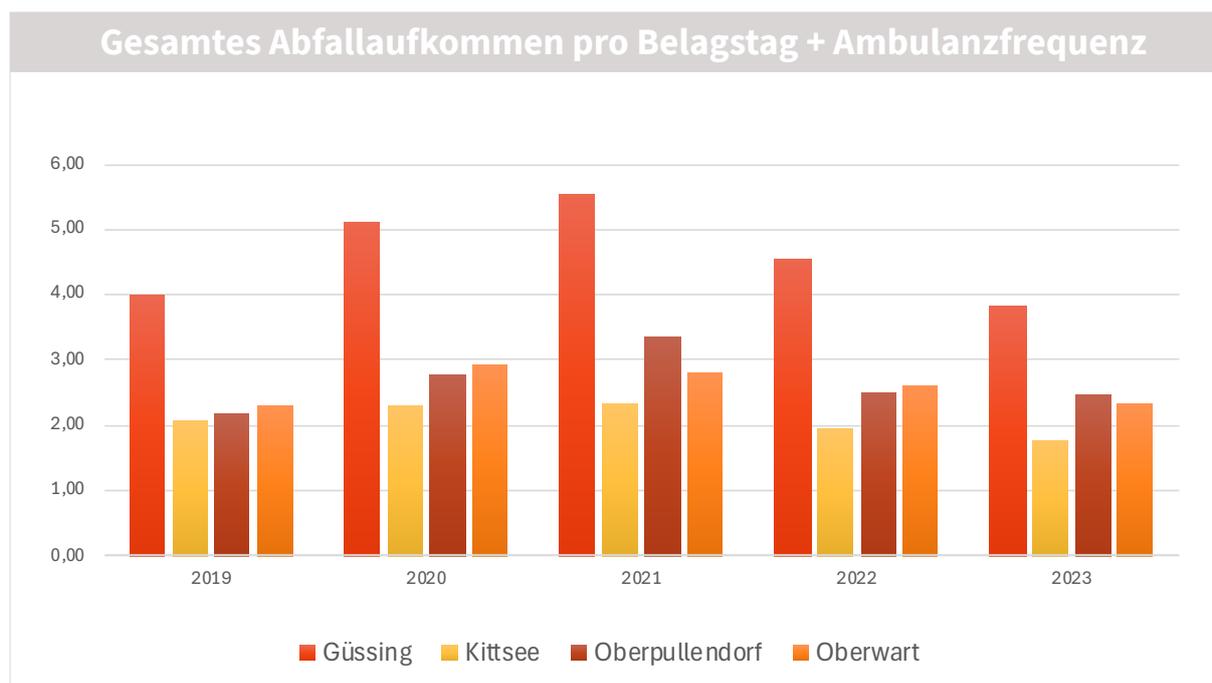
## 7.4. Küchenabfälle und Speisereste

Diese Abfallklasse umfasst organische Abfälle, die in der Küche und bei der Zubereitung von Speisen anfallen, wie Essensreste, Obst- und Gemüseschalen sowie abgelaufene Lebensmittel.

| Küchenabfälle & Speisereste | Einheit | 2019 Bj | 2020    | 2021    | 2022    | 2023    | %    |
|-----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|
|                             | kg      | 177.840 | 175.420 | 189.575 | 188.867 | 182.420 | +2,6 |

## 7.5. Summe Abfälle aller Kliniken

| Gesamtsumme | Einheit | 2019 Bj   | 2020      | 2021      | 2022      | 2023      | %     |
|-------------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
|             | kg      | 1.026.140 | 1.010.183 | 1.122.468 | 1.071.272 | 1.026.610 | +0,05 |



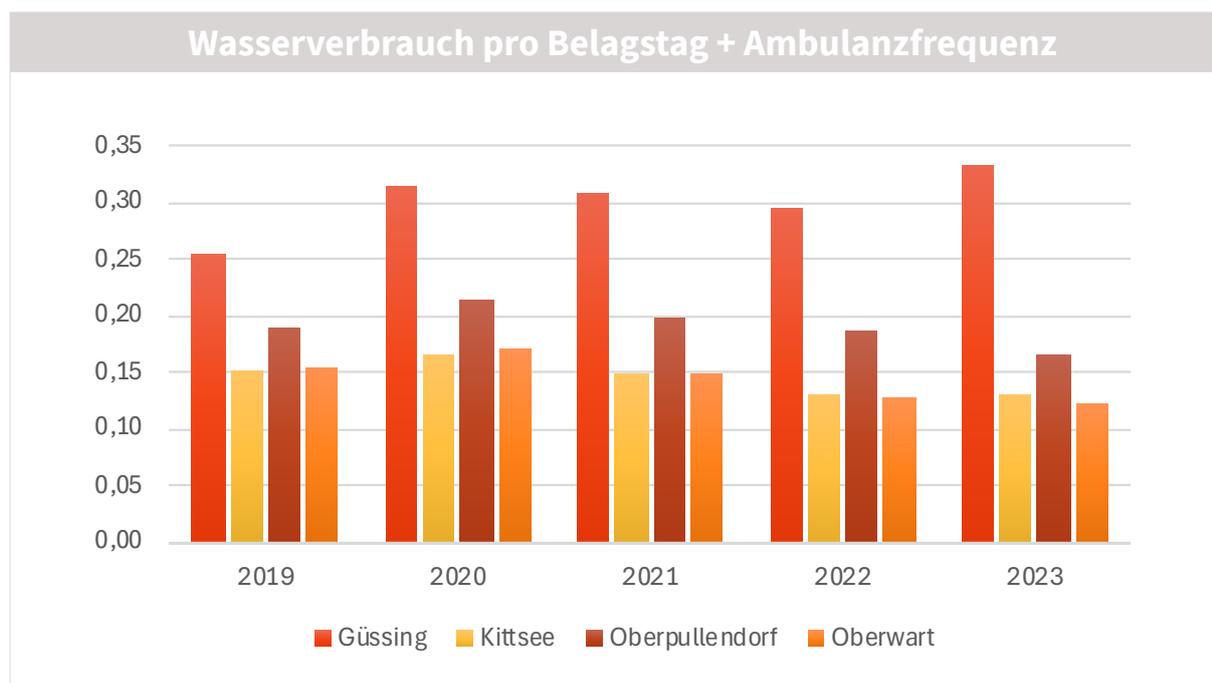


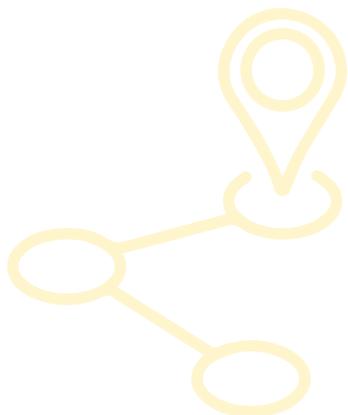
## 8. Wasserverbrauch

Die folgende Tabelle zeigt den Wasserverbrauch aller vier Kliniken der Gesundheit Burgenland. Das Unternehmen bezieht Stadtwasser über örtliche Leitungsnetze. Das Wasser wird in den Kliniken für

Trinkwasser, die Zubereitung von Speisen, sanitäre Anlagen sowie Reinigungs- und Desinfektionszwecke verwendet.

| Wasserverbrauch | Einheit        | 2019 Bj | 2020   | 2021   | 2022   | 2023   | %     |
|-----------------|----------------|---------|--------|--------|--------|--------|-------|
| Stadtwasser     | m <sup>3</sup> | 71.605  | 66.016 | 63.886 | 60.692 | 64.544 | -9,86 |





## 9. Pfad zur besseren Umweltleistung

Um die Umweltleistung Gesundheit Burgenland nachhaltig zu verbessern und die Ziele des Dekarbonisierungsfahrplans zu erreichen, ist ein klarer, strukturierter und langfristiger Ansatz erforderlich. Dieser Abschnitt beschreibt die strategischen und technischen Maßnahmen, die ergriffen werden, um die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, den Energieverbrauch zu optimieren und die Ressourceneffizienz zu steigern.

Für die Erreichung der vorgegebenen Ziele ist der Zeitraum von 2025 bis 2040 vorgesehen. Mittelfristige Maßnahmen fokussieren auf einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren. Kurzfristigen Maßnahmen sollen noch im Jahr 2025 begonnen werden

und bis 2026 beendet werden. Langfristige Maßnahmen werden bereits jetzt in die Planung aufgenommen und bis 2040 umgesetzt.

Die Maßnahmen konzentrieren sich auf konkrete Projekte und technologische Innovationen, die direkt zur Reduktion der Emissionen und zur Verbesserung der Energieeffizienz beitragen. Dies umfasst den Einsatz moderner Technologien, die Optimierung bestehender Systeme und die Implementierung neuer, nachhaltiger Lösungen. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, sowohl kurzfristige Erfolge als auch langfristige Reduktionen der Umweltbelastungen zu erzielen.

# 10. Erforderliche Maßnahmenleistung

## 10.1. Kurzfristig bis 2026

### 10.1.1. Bau- und Facilitymanagement

bis 2026

- Erstellung eines Masterplanes -> bauphysikalische Bewertung aller Bestandsgebäude und Lebenszyklusbewertung -> wann muss was wie saniert werden
- generelle Konzeption von Sanierungs- und Neubauprojekten nach relevanten Gebäude-Standards (z. B. „Klimaaktiv Gold“)
- Energiemotoringsystem über alle Standorte einführen
- Förderung der E-Mobilität inkl. Ausbau der Ladeinfrastruktur
- Umweltcockpit einrichten, Vereinheitlichung von (strategischen) FM-Kennzahlen
- Umstieg auf klimaschonende Narkosegase (Narkosegas-Recycling)
- Implementierung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS III
- Ermittlung der Scope 3 Emissionen für den CSRD-Lagebericht
- Mobilitätskonzept für Mitarbeiter zu Dienstreisezwecken mit E-Mobilität
- Weitere Verbesserung der CO<sub>2</sub> Bilanz in der Speisenversorgung durch Menü und Speisenumstellung bzw. Ausgabessysteme
- Potentialevaluierung der Wärmerückgewinnung von de- und zentralen Lüftungsanlagen
- Potentialevaluierung der Nutzung von Regen- und Brauchwasser in Patientenernen Außenbereichen
- Berücksichtigung der Entsiegelung von Parkflächen zur Parkflächen (dual-Use-Flächen)
- Definierte Umweltschutz- und CO<sub>2</sub> Neutrale Beschaffungsrichtlinien in die Ausschreibungsunterlagen als Bewertungsgrundlage aufgenommen

## 10.2. Mittelfristig bis 2030

### 10.2.1. Bau- und Facilitymanagement

bis 2030

- CO<sub>2</sub> neutrale Energieversorgung aller Standorte bis 2030 > Ziel -90% zum Ausgangswert aus 2023 im Bereich Scope 1 und 2. (10 % nicht realisierbar auf Grund der Sicherstellung der Ausfallssicherheit durch Notstromaggregate)
- Gebäudekühlung, gezielte Kühlkonzepte erarbeiten
- Fördermanagement einrichten, alle Investitions- und Bauprojekte sind auf mögliche Umweltförderungen zu prüfen
- maximaler Ausbau der Photovoltaikanlagen gemeinsam mit den Landesholdingschwestern zur Eigenstromerzeugung, installierte Leistung 2.000 kWp auf den Dächern und Parkflächen
- Neubau Klinik Gols, erste CO<sub>2</sub> Neurale Klinik in Europa
- Mobilitätskonzept für Mitarbeiter und Patienten - aufbauend auf den weiter ausgebauten öffentlichen Verkehr
- Car Sharing, Mitarbeiterrad und -roller flächendeckend im Angebot
- Analyse und Umstellung zu umweltfreundlicheren Mehrwegprodukten in der Medizintechnik zu 35% abgeschlossen ggü. 2024
- Weiter Verbesserung der CO<sub>2</sub> Bilanz in der Speisenversorgung durch nachhaltigere, bio und lokale Grundnahrungsmittel sowie Umstellung aus Saisonale Lebensmittel
- 50% der dezentralen und 100% zentrale Lüftungsanlagen auf Wärmerückgewinnung umgestellt
- Nutzung von Regen- und Brauchwasser in Patientenerfernen Außenbereichen
- Entsiegelung von Parkflächen zur Park-Flächen (dual-Use-Flächen)
- Nutzung bzw. Energierückgewinnung des nicht kontaminierten Spülwassers durch zentrale Sammlung in den Neu- und Umbauflächen
- Definierte Umweltschutz- und CO<sub>2</sub> Neutrale Beschaffungsrichtlinien in die Ausschreibungsunterlagen verankert

## 10.3. Langfristig bis 2040

### 10.3.1. Bau- und Facilitymanagement

bis 2040

- Versorgungssicherheit im Bereich Strom in Bezug auf eingesetzte Energieträger evaluieren und schrittweise Umsetzung (u.a. Wasserstoffbasierte Konzepte mit Eigenenergieproduktion)
- Nutzung neuer Technologien (Wasserstoff, Stromspeicher usw.)
- Brennstoffzellentechnologie ersetzt bis 2040 die Notstromaggregate
- 100% CO<sub>2</sub> frei im Bereich Scope 1 und 2 (u.a. keine Heizung mehr durch Verbrennung von Biomasse)
- 75% Medizinische Güter, Bekleidung, usw. auf Mehrweg umgestellt (100% nicht möglich aufgrund von Kontaminierung und Hygiene sowie Einmalreagenzien der Befundung) ggü. 2024
- Alle Bestandsgebäude saniert in Bezug auf Energieverbrauch und -verwertung
- Kälte- und Wärmerückgewinnung aus Kälteanlagen, Luftführenden Anlagen, Spülwasser und Abwässer umgesetzt
- Nutzung von Regen- und Brauchwasser in Patientenfernen Bereichen
- Berücksichtigung des Potentials der Kreislaufwirtschaft bei den verbleibenden Einmalartikeln
- Weiterwenden statt Entsorgen - Medizintechnik mit Partnerfirmen aufbereiten und Nachnutzungskonzepte
- Arbeitsortnahes Wohnen, Kinderbetreuung und Nahrungsmittelaufkauf sowie Öffis flächendeckend im Mitarbeiterangebot
- Umsetzung von Hybridbauten - Betonskelette/Holz - als Standard definiert

## 11. Schlusswort

Mit diesem Dekarbonisierungsfahrplan setzt die Gesundheit Burgenland ein klares Zeichen für eine nachhaltige und umweltbewusste Zukunft. Die geplanten Maßnahmen zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Kliniken Kittsee, Oberpullendorf, Oberwart und Güssing sind nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch ein Schritt hin zu einer verantwortungsvollen und zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung. Durch die Umsetzung dieser Strategien können wir unseren ökologischen Fußabdruck erheblich verringern und als Vorreiter im Gesundheitssektor agieren. Der Erfolg dieses Plans hängt maßgeblich von der

aktiven Mitwirkung aller Mitarbeiter sowie der starken Unterstützung durch das Management ab. Es liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung, die gesteckten Ziele zu erreichen und die Zukunft der Gesundheit Burgenland nachhaltig zu gestalten. Wir sind zuversichtlich, dass dieser Plan sowohl ökologische als auch ökonomische Vorteile bringt und unsere Kliniken langfristig stärkt.





■ Burgenländische Krankenanstalten-Gesellschaft m.b.H.  
Josef Hyrtl-Platz 4,  
7000 Eisenstadt  
Tel.: 05 7979 30000  
Fax.: 05 7979 5306  
E-Mail: [direktion@gesundheit-burgenland.at](mailto:direktion@gesundheit-burgenland.at)